

Jahresabschlussgottesdienst mit In-Ruhe-Setzung und Ordination

Uchte/Sulingen. Am 31.12.2023 führte Apostel Carsten Denker in Sulingen den Jahresabschlussgottesdienst durch. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurde Priester Uwe Marquardt nach 32 Dienstjahren in den Ruhestand entlassen und für die Gemeinde Minden wurde eine Diakonin eingesetzt.

Im Rückblick sei das letzte Jahr geprägt gewesen von Herausforderungen, Veränderungen und neben einigen schönen Dingen von vielen traurigen Nachrichten und großem Leid. Diesen einleitenden Gedanken führte Apostel Denker weiter aus unter Bezugnahme auf das zuvor erklungene Chorlied “Jesus erfülle mein Herze mit Freude“. Bei allen Schwierigkeiten scheine die Freude zu schwinden. Im Bemühen, das Gute zu sehen, werde jedoch stets Gottes Nähe, Hilfe und Stärke erfahrbar. „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke und das bleibt auch so“, betonte der Apostel.

Gottes Hand umgibt die Seinen und formt mit Liebe

So stellte der Apostel direkten Bezug zum Wort aus Psalm 123, 1 und 2 her, welches die Grundlage für den Gottesdienst bildete: „Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel wohnst. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frau, so sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.“

Aus Gottes Liebe heraus reiche er uns seine Hand und biete so beständige Rundum-Sicherheit:

- Von oben blicke er auf uns, seine Hand biete dabei Segen und Schutz.
- Vor dem Fallen bewahre sie von unten wie ein Netz, das auffängt.
- Von rechts und links führe sie mit Impulsen auf die rechte Bahn, wenn der Mensch sich verliert, Fragen und verschiedene Meinungen aufkommen.
- Von hinten biete seine Hand Schutz vor Dingen, die verborgen sind, und gibt Anschub bei Müdigkeit.
- Von vorne komme Wegweisung, Hilfe und Sicherheit durch seine entgegengestreckte Hand.

Wie ein Töpfer forme er seine Kinder mit Liebe. Diese Liebe zu fühlen und um ihretwillen Gott auch die Hand zu reichen, sie festzuhalten und sich hineinfallen zu lassen – das sei darum die Aufgabe der Seinen.

Kraft durch Herzblut und Bitten um Hilfe

In der Co-Predigt nimmt Priester Lars Denker zwei Aspekte in den Blick:

Die Einstellung eines Menschen bei der Arbeit beeinflusse bei oberflächlicher Betrachtung das Arbeitsergebnis nicht. Am Ende mache aber das eingebrachte Herzblut einen erheblichen Unterschied, weil diesem eine besondere Kraft innewohne. Im Glauben eingebrachtes Herzblut mache himmlische Kraft spürbar.

Ein Vater und ein Sohn kommen auf ihrem Weg an einen großen Stein, der den Weg blockiert. Der Sohn unternimmt viele Versuche, um aus eigener Kraft das Hindernis zu überwinden und gibt am Ende schließlich auf. Erst als der Vater ihn darauf hinweist, wird dem Jungen klar, dass er diesen noch nicht um Hilfe gebeten hat. Dem ist es ein Leichtes, seinem Sohn hinüber zu helfen. Diese kleine Geschichte soll Gottes Bereitschaft zur Hilfe untermauern, wenn man ihn darum bittet.

Weitermachen auch bei Schwierigkeiten – Gott hilft

Bezirksevangelist Thomas Wiktor fordert mit einer weiteren Geschichte in seinem Predigtbeitrag dazu auf, bei Schwierigkeiten nicht gleich aufzugeben, sondern weiterzumachen. Ein Kind, das anfänglich Klavierunterricht erhalten hat, geht mit seiner Mutter in das Konzert eines Virtuosen. Dort entwischt es auf die Bühne und fängt zur Scham der Mutter dort an, seine kleinen Melodien zu spielen. Als der Klaviermeister die Bühne betritt, fordert er das Kind zum Weiterspielen auf. Er stimmt mit beiden Händen in dessen Melodien ein, untermalt sie mit Variationen seiner Kunst und nimmt die Hände des Kindes so in seine Mitte. Ebenso bittet auch Gott die Menschen darum, nicht aufzugeben, und bietet seine Hilfe dabei an.

In-Ruhe-Setzung nach 32 Dienstjahren im Ehrenamt

Nach genau 32 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen als Amtsträger - so die genaue Angabe durch Apostel Denker - entließ dieser Priester Uwe Marquardt in den wohlverdienten Ruhestand. 24 Jahre habe Uwe Marquardt als Priester in den Gemeinden Stolzenau, Uchte und derzeit Sulingen gedient. Vieles sei in der Stille getan worden. Der Dank dafür sei bei Gott ganz sicher angeschrieben, aber auch in der Gemeinde gebe es große Dankbarkeit für spontane Hilfe bei Bedarf und das tatkräftige Handeln, ohne viel bitten zu müssen.

Ordination einer Diakonin im Bezirk Minden
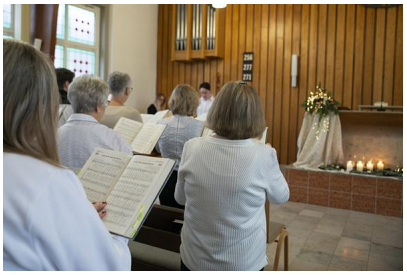
Dankbarkeit ist ebenso der hinführende Aspekt zur Ordination einer neuen Diakonin für die Gemeinde Minden. „Das Werk des Herrn geht immer weiter“, betonte Apostel Denker diesbezüglich. Die Übernahme eines Amtsauftrags basiere auf Gottes Vertrauen in seine Kinder und auf seinem Versprechen, für sie zu sorgen. Gott habe die Schwester berufen und gebe das entsprechende Rüstzeug für Kraft und Stärke. Das Wort aus Philipper 4,13 “Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ gelte hierfür als Zusage an die neue Diakonin.

Der Apostel beendete den Gottesdienst mit Gebet und trinitarischem Segen. Musikalich wurde der Gottesdienst durch den Chor feierlich mitgestaltet.
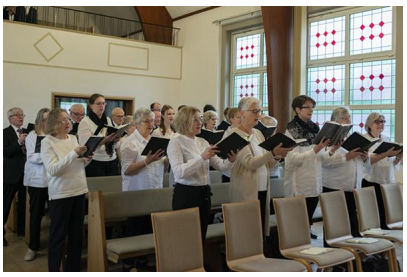
10. Januar 2024

Text: tf

Fotos: st








256
277
271

















